

Beteiligungsprojekt 'Spielplatzumgestaltung Emdener Straße'

Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Ideenphase (April 2010)



Projektplanung und -durchführung:

Koordinierungsstelle für Kinder- und
Jugendbeteiligung Mitte/ Beteiligungsbüro

Berlin, April 2010



Dieses Vorhaben wird
von der Europäischen
Union kofinanziert.

Investition in Ihre
Zukunft!



Die
Bundesregierung

be  Berlin



SOZIALE
STADT
Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung



ProjektpartnerInnen:

Moabiter Ratschlag (Projektplanung und -durchführung):

Katharina Homann

Susanne Torka

Carolina Könitzer

Bezirksamt Mitte, Amt für Umwelt und Natur

Frau Schneider

Bezirksamt Mitte, Jugendamt:

Ute Winter

Quartiersmanagement Moabit-West:

Heike Thöne, Franka Plaschke

Projektzeitraum:

April 2010 (Bewertungs- und Ideenphase der Spielplatzumgestaltung)

Inhalt

1. Projektrahmen	3
2. Projektstruktur	3
3. Zur aktuellen Nutzung der Spielflächen.....	4
4. Neue Ideen für die gesamte Fläche des Spielplatzes	8
5. Empfehlungen für erste Umsetzungsschritte.....	12

Bildquellen: Susanne Torka, Katharina Homann

Für den Spielplatz Emdener Straße hat das Konzept der Moabiter Bewegungslandschaft Verbesserungen für die Zielgruppe 1-6 Jährige (+ erwachsene Betreuungspersonen) und 11-14 Jährige (vor allem bezogen auf die Flächen für Bewegungsspiel) vorgeschlagen. Weiterhin sollten auch Ideen von Eltern und älteren NutzerInnen (Jugendliche und Erwachsene) mit aufgenommen werden, da vor allem die Sportflächen auch diese ansprechen. Gearbeitet wurde an drei Tagen direkt auf dem Spielplatz (Mittwoch 14. April und Freitag 16. April jeweils von 10 – 18 Uhr und Samstag 17. April von 10 – 16 Uhr). Für die Mitarbeit wurden gezielt die Kitas der Umgebung, die den Platz nutzen, angesprochen, sowie die 7. Schulklassen der umliegenden Oberschulen. Weiterhin wurde mit Einladungen in den umliegenden Häusern geworben und auf dem Spielplatz direkt Werbung für die Aktion gemacht.

Während der Aktionstag wurden zum einen die bestehenden Geräteangebote von Kindern in einer 'Spielplatzerforschung' bewertet, sowie erwachsene Begleitpersonen (Eltern, ErzieherInnen und Tageseltern) befragt, und zum anderen wurden neue Ideen gesammelt. Schwerpunktzielgruppen waren Kinder von 1 bis 6 Jahren und ihre erwachsene Begleitpersonen, sowie Kinder von 11-14 Jahren. Es sind aber auch die Sichtweisen von Kindern zwischen 6 und 11 Jahren und von Jugendlichen eingeflossen, wenn diese sich in den Untersuchungstagen auf dem Spielplatz befanden. Konkret haben sich folgende Gruppen beteiligt:

- Kita-Kinder und ihre Erzieherinnen (drei Kitagruppen mit insgesamt 40 Kindern (2-6 Jahre und 7 Erzieherinnen)
- Tageseltern mit Kindern von 1 bis 3 Jahre (4 Tageseltern mit insgesamt 15 Kinder)
- Eltern bzw. Großeltern mit kleinen Kindern und/oder Schulkindern (30 Erwachsene mit ca. 50 Kindern)
- Kindern, die alleine den Spielplatz besuchten. Schwerpunkalter 11-14 Jahre (ca. 30 Kinder), es nahmen aber auch Kinder im Alter von 7 – ca. 17 Jahre daran teil (ca. 20 Kinder)
- Eine aktive Tischtennisgruppe bestehend aus 15 Personen von 6-60 Jahren (alle männlich), die regelmäßig den Tischtennisbereich nutzen.
- Ein große Gruppe älterer Kinder und Jugendlicher, die regelmäßig das große Fußballfeld nutzen (ca. 15 Personen 11-17 Jahre)
- Die Spielplatzbetreuer vom Evangelischen Klubheim, die an 3 Tagen die Woche (von April – Oktober) den Spielplatz 15 – 19 Uhr betreuen und hauptsächlich Sportangebote machen.

3. Zur aktuellen Nutzung der Spielflächen

Die Bewertung der Spielflächen erfolgt bezogen auf die unterschiedlichen Aktivitätsbereiche.

3.1 Allgemeine Aussagen zur gesamten Fläche

Der Spielplatz wird von allen Alterstufen geschätzt. Gründe hierfür sind vor allem die Vielfaltigkeit der Angebote (Geräte für viele Alterstufen, Sandspiel, Sportflächen), die geschützte Lage, die für die Eltern sicheres Gefühl bietet, dass kleine Kindern nicht schnell auf die Straße laufen können und die Chance, im Sommer auch Schatten zu haben. Viele Eltern mit kleinen Kindern aber auch die größeren Kinder und sporttrei-

benden Jugendliche und Erwachsene verbringen pro Besuch mehrere Stunden auf dem Platz. Der Platz wird auch von weiter entfernten Kitas für Ausflüge genutzt. Von Vorteil ist auch der direkt gegenüber des Eingangs in der Oldenburger Straße liegende Kiosk, indem sich Kinder und Eltern versorgen können. Auch der Kioskbesitzer bezeichnet den Spielplatz als eindeutigen Standortvorteil.

Kritisch wird das Toilettenproblem auf dem Platz gesehen. Da es keine öffentliche Toilette im Nahbereich des Platzes gibt und die Verweilzeiten lang sind, wird häufig das Gebüsch oder der Zaun zum Hofgrundstück der Oldenburger Straße 42a für Toilettengänge genutzt. Viele Eltern mit kleinen Kindern gehen aufgrund der fehlenden Toilette lieber in den Ottopark auf den pädagogisch betreuten Spielplatz, obwohl ihnen die Ausstattung in der Emdener Straße besser gefällt. Dadurch wird ein zusätzlicher Nutzungsdruck im Ottopark aufgebaut.

Die AnwohnerInnen der Oldenburger Straße 42 (12 Erwachsene, 20 Kinder 1-17 Jahre) sprachen auch die Problematik an, dass die Bänke bei den Tischtennisplatten häufig als Schlafplätze genutzt würden und zerschlagene Flaschen eine Gefahr darstellen. Dies benennen auch weitere Eltern von kleinen Kindern.

Geklagt wird von Eltern auch über die zunehmende Vermüllung in den Sommermonaten aufgrund des hohen Nutzungsdrucks und der zu seltenen Leerungen der Mülleimer. Zudem holen oft Krähen den Müll aus den offenen Mülleimern und verteilen ihn auf dem Platz.

Ein weiteres Problem sind Hunde auf der Fläche, die aufgrund der Weitläufigkeit von Hundebesitzern als Lauffläche genutzt wird. Die Hund laufen zum Teil ohne Leine und verunreinigen die Gebüsche. Bemängelt wird in dem Zusammenhang auch, dass Zäune mit Toren in den Eingangsbereiche fehlen.

3.2 Sportflächen/ Flächen für Bewegungsspiel

Große Bolzfläche

Die große Bolzfläche wird von allen Altersgruppen sehr geschätzt, weil es die einzige richtig große Spielfläche im Kiez ist (außerhalb von Sportplätzen). Sie wird Nachmittags und am Wochenende überwiegend von größeren Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen für Mannschaftsspiel genutzt. Kritisiert werden die Metallverstreben der Tore, weil bei diesen der Ball sehr hart zurückspringt. Dies birgt vor allem bei harten Schüssen, wie sie die Jugendlichen und Erwachsenen spielen, Verletzungspotential.

In den Vormittagsstunden wird die große Bolzfläche von Kitagruppen vielfältig genutzt, allerdings selten für Ballspiele. Gespielt werden Kreisspiele (z.B. Plumpsack) oder Fläche wird mit Laufrädern oder Rollern befahren. Geschätzt wird hier vor allem der für diese Spiele gute Untergrund.

Ebenfalls in den Vormittagsstunden wird der Platz von Schulklassen für Fußball genutzt, wenn diese für eine Bewegungsstunde auf den Spielplatz kommen.

Basketballfläche Emdener Straße

Die Basketballfläche wird prinzipiell gelobt, weil es einen tollen Bodenbelag gibt. Von allen Seiten (Kindern, Jugendliche, Eltern) wird aber bemängelt, dass es keine Körbe gibt, so dass die Fläche nicht genutzt werden kann. Dies stößt auf großes Unverständnis. Der Bodenbelag eignet sich aber auch hervorragend für das Üben des

Einradfahrens, eine Aktivität, die wir am Samstag auf dem Platz beobachten konnten (Mädchen im Alter von 10-12 Jahren).

Tischtennisbereich Wiciefstraße

Die beiden Tischtennisplatten werden intensiv genutzt. Bei gutem Wetter ist mehrmals pro Woche eine Freizeitgruppe von rund 15 männlichen Spielern (6-60 Jahren) für mehrere Stunden vor Ort, die von einem Vereinsspieler ehrenamtlich trainiert wird. Heftig kritisiert wird der Zustand der Bodenbeläge. Die bestehenden Plattenfläche sind für den Bewegungsradius im Spiel zu klein, der Boden außen herum ist ausgewaschen, so dass teilweise erhebliche Kantenhöhen entstanden sind, die bereits zu Verletzungen geführt haben (vor allem Knöchelverstauchungen). Weiterhin besteht das Problem, dass die Bälle häufig in den umliegenden Hecken und Gebüsch landen. Die Gebüschbereiche sind vermüllt (auch mit Glasscherben), was das Herausholen der Bälle unangenehm macht.

Kleine Bolzfläche Oldenburger Straße

Die Beobachtung des Teams ist, dass der Bolzplatz fast durchgängig von Kindern (Alter 4-15 Jahre, Schwerpunkt jüngere Kinder) zum Fußballspielen genutzt wird. Dadurch werden Konflikte um die große Sportfläche vermieden. Außerdem sind Familien, die den Spielplatz nutzen, von der Nähe des Sandspielbereichs zum Bolzplatz begeistert, da sie so verschiedene Altersgruppen besser im Auge haben können.

Bemängelt wird von den Kindern der Sanduntergrund (tut weh beim Hinfallen). Die Tore mit den Metallverstrebungen sind hier okay, weil noch nicht so hart geschossen wird.

Der Basketballkorb wurde während der Aktionstage gar nicht genutzt. Sowohl Kinder, Erwachsene und auch die Spielplatzbetreuung schlagen vor, ihn hier abzubauen (aber im Gegenzug muss das Feld an der Emdener Straße Körbe bekommen).

Tischtennisplatte Oldenburger Straße

Diese Fläche wurde während der Aktionstage so gut wie gar nicht genutzt und bei der Spielplatzbewertung von Kindern und Jugendlichen auch nicht thematisiert. Sie wird nicht als dem Spielplatz zugehörig wahrgenommen. Ideen für diese Fläche entstanden nicht, weil die Kinder und Eltern sich nichts für die Fläche vorstellen konnten.

3.3 Sandspiel und Spielgeräte im mittleren Bereich

Der Sandspielbereich in der Mitte des Platzes und die dort platzierten Geräte werden von Kita- und Grundschulkindern intensiv genutzt und geschätzt und ein kleiner Teilbereich auch kritisiert. Hervorgehoben wird:

Rutschenturm im Sandspielbereich

Die jüngeren Kinder (bis ca. 9 Jahre) lieben das Gerät, weil es mit der Wackelbrücke quasi zu einem Parcours wird (Treppe, Wackelbrücke, Rutsche). Auch kann man sich an vielen Stellen am Turm dranhängen, schaukeln und hochziehen. Eltern und ErzieherInnen schätzen es, dass schon kleine Kinder selbständig das Gerät benutzen können, weil die Treppe als Aufgang breit und sicher zu besteigen ist. Allerdings ist für die unter



Dreijährigen die Wackelbrücke ein Gefährdungspotential, weil die Kettenbegrenzung an den Seiten nur oben eine Längskette hat. Die kleinen Kinder können durch Kettenbegrenzung fallen. Hier wäre es sinnvoll, auf halber Höhe eine weitere Längskette einzufügen.

Balancierbalken und Reifenkletterwand werden nur von wenigen Kindern als hervorgehoben und auch die Beobachtung zeigt, dass diese Elemente nur wenig genutzt werden.

Ältere Mädchen (10-12 Jahre) nutzen den Rutschenturm zudem als Aufenthaltsbereich, ohne dass es dabei zu Konflikten mit den Kleineren kommt. Die älteren Jungen (ab 10 Jahren) finden hingegen die Rutsche zu klein und die Klettermöglichkeiten zu wenig herausfordernd.

Kleine gelbe 'Rutsche'

Der kleine gewölbte Edelstahlstreifen mit Geländerbegrenzung auf der einen Seite wird von den Kitakindern als kleine Rutsche genutzt. Sie schätzen es, dass man auf dem Bauch und im Stehen rutschen kann oder auch runter rennen kann. Das Gerät dient für kurzes Spiel und bietet interessante Bewegungsmöglichkeiten für die Kleinen bis 5 Jahre. Zudem haben die Kinder entdeckt, dass unter dem Gerät ein Hohlraum besteht, denn sie mit bis zu sechs Kindern als Höhle nutzen.



Schaukeln

Die Schaukeln werden von Kindern bis 12 Jahren sehr geschätzt. Am liebsten hätten die Kinder noch mehr Schaukeln. Eltern merken an, dass die Schaukeln zentral in der Sandfläche hängen. Seitlich zum Rutschenturm wird die Fläche von den Kindern zum Durchrennen zum Ausgang zur Rutsche genutzt, was zu Gefährdungssituationen führt. Zu prüfende Idee: Schaukeln auf die andere Seite des Rutschenturms versetzen.

Es fehlt ein Schaukel für die ganz Kleinen (mit Kleinkinderschaukelsitz).



Holzfigur

Einige Kinder schätzen die Holzfigur und kleine Kinder klettern auch an ihr. Allerdings sieht sie alt aus und die Bemalung ist abgeblättert.

3.4 Halbkugel und Seilbahn

Die Seilbahn wird intensiv von Kindern aller Alterstufen genutzt. Selbst die Kitakinder zwischen 3 und 4 Jahren, die noch nicht alleine auf den Sitzteller kommen, schätzen das Gerät. Es ist zudem ein Gerät für das gemeinsame Spiel mit Eltern und Kindern.

Die Halbkugel ist ein attraktives Gerät für die 8-12 Jährigen. Sie schätzen die hohe Herausforderung, die das Erklettern der Halbkugel darstellt. Erprobt wird auch immer wieder die Höchstzahl von Kindern, mit denen man gemeinsam auf die Kugel kommt. Jüngere Kinder haben wir immer wieder dabei beobachtet, wie sie sich an der Besteigung erprobten und scheiterten. Dies führte aber nicht zu Frust, sondern die Kinder sagten uns, dass sie eben noch größer werden müssten. Erwachsene hingegen erkennen oft nicht den Sinn des Gerätes und stellen den Nutzen infrage. Einige Mädchen bemängeln, dass die Kugel beschmiert ist. Sie sollte gereinigt werden. Dabei würden sie auch mithelfen.

3.6 Kletterburg im hinteren Teil

Die Kletterburg wird von Kindern von 4 Jahren bis 10 Jahren intensiv genutzt. Die verschiedenen Klettermöglichkeiten und die Rutsche werden geschätzt. Die Gummimatte ist ein attraktiver Ort für Ringkämpfe aber vor allem zum Hüpfen. Für die kleinen Kinder stellen die Stangen und Leitern eine gute Herausforderung zum Klettern da. Hervorgehoben wird von einzelnen Erwachsenen auch die Aufgangsrampe, weil sie auch mit dem Rollstuhl befahrbar ist (ein Vater mit Rollstuhl ermöglicht dies ein intensives gemeinsam mit seinem Kind) und kleine Kinder alleine auf die Kletterburg kommen. Einige der älteren Mädchen (ca. 12 Jahre) schätzen die Kletterburg, weil sie bei Regen Schutz bietet. Diese Mädchen nutzen die obere Fläche auch einfach zum Aufenthalt und als Treffpunkt.

Kritisiert wird von den Kindern an der Kletterburg, dass man mit der Gummimatte nicht so gut springen kann, wie sie es gerne möchten. Auch müssen bei der Sprossenwand einige der Sprossen ersetzt werden.

4. Neue Ideen für die gesamte Fläche des Spielplatzes

Die Auswertung erfolgt hier nach Flächen, den einzelnen Wünschen werden die Altersgruppen jeweils zugeordnet. Es gab keine gemeinsame Bewertung der gesammelten Ideen, so dass wir im folgenden kleine 'Hitliste' präsentieren. Wenn die Idee aber von vielen Beteiligten genannt wurde ist dies vermerkt '(häufige Nennung)'.
'

4.1 Allgemeine Wünsche

Sitzen

Unter den allgemeinen Wünschen von Eltern sticht ganz besonders der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten im Bereich der mittleren Spielanlage hervor, insbesondere im sonnigen Bereich und auch über Eck oder mit Tisch (zur Förderung der Kommunikation) heraus, der sehr häufig zur Sprache kam. Auch ein Tisch mit Stühlen und Spielfeld wurde gewünscht.

Ausleihe von Spielgeräten

Auch ein Spielzeugcontainer zur Ausleihe von Spielgeräten (Sandspielzeug, interessante Bewegungsgeräte z.B. Pedalos) wurde von Eltern angesprochen. Möglicherweise ließe sich dieser auch ehrenamtlich organisieren.

Spielplatzeingänge

An allen Eingängen werden von Eltern und Anwohnern Tore gewünscht, einerseits um Hunde abzuhalten (wobei einige die Nutzung als Durchgang nicht wünschen),

andererseits, um kleine Kinder besser vom auf die Straße laufen abzuhalten. Das gilt ganz besonders für den Eingang zur Oldenburger Straße, der dem Kleinkindbereich am nächsten liegt.

Hundekot/ Hundeverbot

Hundekot-Tütenspender sollten aufgestellt werden (Wunsch Eltern und Kinder). Manche wollten generelles Hundeverbot bzw. zumindest, das die Hunde bei der Durchquerung angeleint sind.

Toilettenproblematik

Eine öffentliche kostenlose Toilette wünschten sich sowohl Kinder aller Altersgruppen als auch Eltern (siehe auch den entsprechenden Abschnitt in 'Aktuelle Nutzung').

Geschlossene Mülleimer mit Deckel

Dies verhindert, das die Krähen die Mülleimer ausräumen.

Wiese/ Blumenschmuck/Gebüschflächen

Während die einen sich eher ein Wiese mit Blumen und gepflegtere Grünstreifen wünschen, sind andere davon überzeugt, dass Versteckmöglichkeiten und abenteuerliches Spiel im Gebüsch möglich sein sollte. Hier gibt es keine klaren Prioritäten

4.2 Sportflächen/ Flächen für Bewegungsspiel

Kleiner Bolzplatz an der Oldenburger Straße

- Belag: Verschiedene Jungengruppen im Alter von 12 – 14 Jahren wünschen sich einen besseren Belag des Bolzplatzes, entweder Kunstrasen oder Gummibelag, wie auf dem großen Fußballplatz.
- Mehrere Bänke zum Sitzen in diesem Bereich
- Die Spielplatzbetreuung schlägt vor, den Basketballkorb auf dem Bolzplatz abzubauen, da auf dem steinigen Untergrund sowieso kein Basketball gespielt werden kann.

Große Sportfläche an der Wiciefstraße/ Emdener Straße (Fußball und Basketball)

- Eine Teilung des großen Fußballplatzes wurde von allen Befragten vehement abgelehnt. Das positive auf dem Emdener Straßen Spielplatz ist gerade das große Sportfeld, das es so groß sonst nicht gibt.
- Der Belag ist gut, obwohl eine Jungengruppe sich doch lieber Kunstrasen wünschte.
- Am großen Fußballplatz wünschten sich Mädchen Bänke zum Zuschauen, Jungen wünschten sich Mannschaftsbänke. Diese sollten sich jedoch außerhalb des Zauns befinden, wegen Unfallgefahr beim Rennen und weil auch gerne mit der Begrenzung als Bande gespielt wird. Aus diesem Grunde sind auch keine Tore für das quer Spielen erwünscht.
- Tore mit ummantelten Stahlnetzen, da der Ball bei den bestehenden Metallstreben sehr hart zurückprallt, so dass man sich richtig weh tun kann (große Gruppe FußballspielerInnen 12-17 Jahre (männl. und weibl.). Dies gilt für den großen Platz, weil hier vor allem die Jugendlichen und Erwachsenen spielen, die einen deutlich stärkeren Schuss haben. Für den kleinen Bolzplatz ist das nicht nötig.

- Dringend ist das Anbringen von ausreichend großen, stabilen Körben mit Netz am Basketballplatz, das wird von Jugendlichen, Kindern, Eltern von Kindern ganz egal welche Altersgruppe immer wieder angemahnt.
- Kinder und Spielplatzbetreuung schlagen einen Basketballkorb für Kleinere (2 Meter) gegenüber dem normal hohen Basketballkorb vor. Dies ginge, weil selten mit zwei Mannschaften auf beide Körbe gespielt würde. Hier wäre noch mal besonders auf Vandalismussicherheit in der Ausführung zu achten, weil sich vermutlich besonders häufig Jugendliche an den Korb hängen würden.
- Einrichtung einer Boulebahn neben dem großen Fußballfeld (siehe Skizze) (Boulekugeln könnte die Spielplatzbetreuung mitbringen und ausleihen, evtl. wäre auch die Entwicklung einer Kooperation mit dem Kiosk in der Oldenburger Straße als Ausleihstelle möglich)
- Beleuchtung des Sportplatzes

Tischtennisbereich (zur Wiciefstraße)

- Es wird noch eine Tischtennisplatte mehr gewünscht. Dies ist vor allem in dem Kontext zu sehen, dass die Fläche sehr regelmäßig von einer generationen-übergreifenden Freizeitgruppe von ca. 15 Spielern zwischen 6 und 60 Jahren genutzt wird.
- Dringend sollte der Boden um die Tischtennisplatten erneuert werden (siehe auch Abschnitt 'aktuelle Nutzung'). Hier ist dringender Handlungsbedarf. Gewünscht wird ein Gummiboden.
- Außerdem wird eine Ballfang-Möglichkeit für Tischtennisbälle gewünscht, z.B. kleiner Maschendrahtzaun

Weitere sportbetonte Wünsche

- Eine Mutter mit noch kleinen Kindern wünschte sich für die Zukunft eine Skater-rampe

4.3 Ideen für Kinder 3-6 Jahre und deren Betreuung

Die Kinder äußerten häufig den Wunsch nach höheren oder längeren Spielgeräten: eine längere Seilbahn, eine höhere Rutsche, möglichst auch noch mit Kurven. Als neue Ideen kamen von ihnen bzw. den Erwachsenen folgendes dazu:

- Die Schaukelsituation wird von einigen Erwachsenen (Eltern und Erzieherinnen) als Gefahrenquelle angesehen, da zwischen Schaukel und Rutschenturm sehr viel Platz ist, was die Kinder einlädt, an ihnen vorbei um das Klettergerüst mit der Rutsche herum zu laufen. Möglicherweise könnte das durch ein Verlegen der Schaukeln auf die andere Seite des Rutschenturms verbessert werden. Die Beobachtung der Kita-Kinder durch das Team ergab, dass sie mit der Gefahr der Schaukel in den allermeisten Fällen sehr souverän umgingen. Kleine müssen es aber erst lernen.
- Viele Eltern und auch einige Kita-Erzieherinnen (Swimmy) wünschen sich eine Wasserpumpe oder einen Wasserlauf zum Matschen.
- Eine Mutter wünschte sich in Sichtweite des Kleinkinderspielbereiches auch Trainergeräte für Erwachsene (wie im Fritz-Schloß-Park), damit sich Kinder und Eltern gleichzeitig bewegen können.
- Es stellt sich heraus, dass einige Eltern sich von dem neugestalteten Spielplatz im Ottopark inspirieren lassen und sich Geräte für kleinere Kinder wünschen, die

es dort gibt: wie die Wippe und das Drehkarussell (ausdrücklich „wie im Ottopark“).

- Ein richtiges Bodentrampolin, in Abgrenzung zur Gummimatte in der großen Kletterburg im hinteren Bereich, die auch zum Springen genutzt wird (mehrere Kindergruppen unabhängig voneinander)
- Eine kleine Kletterspinne (häufige Nennung)
- Etwas zum Verstecken
- Eine Kletterwand (statt der Reifenkletterwand im Bereich des Rutschenturms)
- Einen interessanten Vorschlag für Kita-Kinder brachte die Erzieherin des Kinderladens PAK ein: Glockenspiel zum Hüpfen (9eck, damit können 2 Kinder Koordination mit Tönen üben).

4.4 Geräte für die ganz Kleinen (1-3 Jahre)

Für den mittleren Teil des Spielplatzes werden sowohl von Eltern als auch von Kita-Erzieherinnen viele Vorschläge für ganz kleine Kinder (Alter bis 2 Jahre) gemacht:

- Nestschaukel (häufige Nennung)
- Babyschaukel (häufige Nennung)
- Kletterparcours oder Klettergerüst (Griffe und Seile) für Kletteranfänger (häufige Nennung)
- Kleines Spielhäuschen für Rollenspiele (häufige Nennung)
- Wipptiere (häufige Nennung)
- Ganz kleine Rutsche
- Federwippe als Auto

4.5 Gerätewünsche der älteren Kinder (hier überwiegend Mädchen)

Kinder, die an den Nachmittagen Mittwoch und Freitag ihre Ideen einbrachten gehörten in der großen Mehrzahl zur Altersgruppe 10 – 13 Jahre, es waren aber auch Kindergruppen mit 6 – 10jährigen Kindern darunter. Sie wünschten sich ebenso wie die Kita-Kinder die Verbesserung oder Vergrößerung bereits bestehender Angebot, wie höhere Rutsche mit Kurven, längere Seilbahn, mehr Schaukeln usw.) Hier folgen ihre neuen Ideen, die vor allem von Mädchen eingebracht wurden:

- Bodentrampolin (häufige Nennung). Als besonderer Vorschlag dazu: vier kleine Trampoline im Quadrat, so dass man von einem zum nächsten hüpfen kann.
- Kletterwand (häufige Nennung von jüngeren und älteren Kindern)
- Nestschaukel
- Drehkarussell
- Kreisel, Drehscheibe (wie im Bremer Park bzw. Unionsplatz)
- Neben dem Holzmännchen, noch eine Mädchenholzfigur (Wunsch jüngerer Kinder)
- Größere Halbkugel, damit man mit mehreren darauf klettern kann
- Hängematte
- Laufband
- Turnstange (Wunsch von jüngeren Mädchen, 7-10 Jahre)
- Platz zum Einradfahren (mit Hügeln und einer Stange zum Festhalten) (Einzelwunsch von zwei Mädchen, 11 Jahre)

- Baumhaus in dem Baum bei den Schaukeln, ca. in 2 Meter Höhe, mit fester Leiter (Junge, 6 J.)

4.6 Klettergerüst im hinteren Teil

- Das Klettergerüst im hinteren Teil wird insgesamt sehr positiv beurteilt mit Ausnahme der Gummimatte. Hier bemängeln sowohl Kita-Kinder, Erzieherinnen und Eltern, als auch Kinder im Alter von 7 – 11 Jahren, dass auf der Matte nicht richtig gesprungen werden kann, sie ist zu wenig elastisch. Hier wird ein richtiges Trampolin an Stelle der Gummimatte gewünscht. (häufige Nennung)
- Die kaputte Holzleiter sollte repariert werden.
- Klettermöglichkeiten rundherum sind gewünscht, sollten aber die Rutsch-Stangen nicht stören.
- Nachbarn aus der Oldenburger Straße 42a und wünschten sich eine Dämmung (Schallisolierung) der Röhrenrutsche, weil hier häufig mit Steinen gekullert oder Knaller abgebrannt werden.

5. Empfehlungen für erste Umsetzungsschritte

1. Möglichst noch vor dem Sommer sollte der **Basketballbereich an der Emdenerstraße** mit Körben ausgestattet werden, damit die Fläche nutzbar ist. Der Bodenbelag hat sich, vermutlich durch Wurzeln, an verschiedenen Stellen leicht aufgewölbt. Nach Einschätzung von Jugendlichen und der Spielplatzbetreuung schränkt dies die Spielqualität nicht wesentlich ein, da hier nicht Anspruch an professionelles Spiel besteht. Die Jugendlichen finden es daher nicht so schlimm, wenn der Ball auch mal ein bisschen nach rechts oder links wegspringt. Aus Sicht der Spielqualität besteht hier also kein Handlungsbedarf.
2. Weiterhin sollte vordringlich eine Umgestaltung im Bereich der **Tischtennisplatten an der Wiciefstraße** beginnen, da die Schäden im Bodenbereich (Übergang Bodenplatten – wassergebundene Decke) einen dringenden Handlungsbedarf darstellen. Einen guten Bodenbelag, der einer Nutzung entgegenkommt, die über das punktuelle Spiel von Kinder hinausgeht, ist zu empfehlen, da es eine feste Freizeitgruppe von 15 Spielern (6-60 Jahren) gibt, die semiprofessionell spielen. Diese Gruppe besteht schon seit längerem, spielt sehr regelmäßig und wird von einem Vereinsspieler trainiert. Solche selbstständigen Strukturen sollten gefördert werden, weil sie die soziale Kontrolle auf dem Platz mit stärken. Sollte Interesse an einem Kontakt mit der Gruppe bestehen, kann der Moabiter Ratschlag die Kontaktdaten zur Verfügung stellen.